

Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Markus Rinderspacher, Annette Karl, Maria Noichl, Horst Arnold, Kathrin Sonnenholzner, Sabine Dittmar, Ludwig Wörner, Harald Schneider, Dr. Thomas Beyer, Christa Naaß, Johanna Werner-Muggendorfer, Harald Güller, Franz Maget, Natascha Kohnen** und **Fraktion (SPD)**

Bayerns Bürgerwillen achten

Ja zum Atomkonsens und Modellregionen für erneuerbare Energien

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, im Bund darauf hinzuwirken, die von Industrie und Politik im Jahr 2000 beschlossene Verpflichtung, den Inhalt des Atomkonsenses umzusetzen, beizubehalten. Sie wird darüber hinaus aufgefordert, den Ausbau der erneuerbaren Energien mit Pilotprojekten in den verschiedenen Regionen Bayerns voranzutreiben und so Modellregionen für erneuerbare Energien zu schaffen.

Begründung:

Der große Erfolg der Menschenkette gegen die Laufzeitverlängerung der Atomkraftwerke am vergangenen Samstag in München mit über 50.000 Teilnehmern zeigt, dass die breite Bevölkerung die Atomkraft ablehnt.

Bei dem Ausbau der erneuerbaren Energien hat die Staatsregierung jedoch noch erheblichen Nachholbedarf.

Anstatt weiter auf Atomkraft zu setzen, sollte die Staatsregierung Modellregionen für erneuerbare Energien entwickeln und fördern.

Das Beispiel einer derartigen Modellregion könnte nachweisen, dass Energieautarkie machbar und möglich ist. Außerdem bietet die regionale Erzeugung und Verteilung von Energie ein großes Potential für regionale Wertschöpfung und ist damit ein endogenes Wirtschaftsförderprogramm für strukturschwache Regionen.

Bayern muss wegen des großen Potenzials der erneuerbaren Energien für die Entwicklung der ländlichen Regionen eine führende Rolle bei der Förderung des Einsatzes dieser Energien spielen. Hierzu sind auch die Instrumente der Raumordnung zielgerichtet einzusetzen. Bei der anstehenden Novellierung des Landesentwicklungsprogramms müssen klare Klimaschutzziele und die vorrangige Förderung der erneuerbaren Energien als verbindliche Ziele für die künftige nachhaltige Entwicklung Bayerns in den überfachlichen Teil des Landesentwicklungsprogramms aufgenommen werden.

Dies erzeugt in den jeweiligen Regionen Wirtschaftskraft, die vor Ort genutzt werden kann, und schafft zukunftssichere Arbeitsplätze als Mittel gegen die Abwanderung aus vielen ländlichen Gebieten.

Bestes Beispiel dafür ist der vielzitierte Ort Güssing im Burgenland, der inzwischen nicht nur energieautark ist und damit auch Arbeitsplätze vor Ort geschaffen hat, sondern auch noch Strom verkauft und damit 13 Mio. Euro im Jahr verdient.